



Schwäbisch Gmünd, 11.10.2021
Gemeinderatsdrucksache Nr. 178/2021

Vorlage an

Verwaltungsausschuss/Eigenbetriebsausschuss

zur Beschlussfassung

- öffentlich -

**Essbarer Wildpflanzenpark - Naturraum zwischen Himmel und Erde
Bewerbung am Förderprogramm Quartiersimpulse der Landesstrategie Quartier
2030 mit dem Projekt „Wir gestalten unsere Allmende - Begegnung vor Ort“**

Anlagen:

- Anlage 1 Antrag „Quartiersimpulse. Beratung und Umsetzung von
Quartiersprojekten vor Ort“
Anlage 2 Kosten- und Finanzierungsplan
Anlage 3 Lageplan Verbindungsweg Weleda Heilpflanzengarten Wetzgau –
Familien und Freizeitpark Hardt/Europaplatz

Beschlussantrag:

- 1) Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, einen gemeinsamen Antrag mit dem Förderverein „OSTstadt e.V. - Vielfalt verbinden“ beim Förderprogramm Quartiersimpulse des Ministeriums für Soziales und Integration BW, umgesetzt durch die Initiative Allianz für Beteiligung e.V., zu stellen.
- 2) Der Gemeinderat befürwortet, dass der Essbare Wildpflanzenpark direkt an dem geplanten Verbindungsweg zwischen dem Weleda Heilpflanzengarten in Wetzgau und dem Familien- und Freizeitpark/Europaplatz auf dem Hardt als „Scharnier“ und verbindendes Element in Zusammenarbeit mit der Weleda AG, dem Bürgerverein Starkes Hardt e.V., dem Förderverein OSTstadt e.V. sowie der PH Schwäbisch Gmünd, der HfG Schwäbisch Gmünd und der Universität Stuttgart realisiert werden soll. Im Falle eines positiven Förderbescheids soll der Bürgerbeteiligungsprozess für den Essbaren Wildpflanzenpark zeitnah beginnen.
- 3) Der städtische Eigenanteil von 17.000 € wird in Form von personellen Ressourcen und der Bereitstellung von Räumlichkeiten erbracht.



Sachverhalt und Antragsbegründung:

1. Inhaltliches Konzept

Mit dem „Essbaren Wildpflanzenpark - Naturraum zwischen Himmel und Erde“ wird eine bürgerschaftlich getragene moderne Allmende direkt an dem geplanten Verbindungsweg (siehe Anlage 3) zwischen dem Weleda Heilpflanzengarten in Wetzgau und dem Familien- und Freizeitpark/Europaplatz auf dem Hardt als „Scharnier“ und verbindendes Element zwischen der Oststadt und dem Hardt als neuer sozialer Treffpunkt und niederschwelliger Ort der Begegnung, als Bildungsstandort für nachhaltige Entwicklung sowie für den Natur- und Artenschutz geschaffen.

Durch den Essbaren Wildpflanzenpark wird eine zukunftsorientierte Flächennutzung angestoßen, die eine bisher artenarme Wiese nachhaltig aufwertet: Als neuen sozialen niederschweligen Treffpunkt und Ort der Begegnung, als Bildungsstandort für nachhaltige Entwicklung, Natur- und Artenschutz sowie den sozialen Ausgleich.

Der Essbare Wildpflanzenpark wird ein Ort für Jung und Alt, für alteingesessene und neuzugezogene Bürgerinnen und Bürger mit vielen oder wenigen Einschränkungen, sowie auch für Vereine und Bildungseinrichtungen. Vorgesehen ist ein Gemeinschaftsprojekt, das in gemeinsamer Verantwortung geplant, durchgeführt und nachhaltig getragen wird.

Waren bis ins 19. Jahrhundert essbare Wildpflanzen noch ein wichtiger Teil unseres Speiseplans, ist die Verwendung und das Wissen über Wildpflanzen als Teil der Ernährung im 20. Jahrhundert durch gewerbliche und industrielle Versorgung in Westeuropa in der Ernährung weitgehend verschwunden. Erst seit Anfang des 21. Jahrhunderts erlebt das Interesse an Wildpflanzen und ihre Verwendung in der Küche eine Renaissance, auch in der Gastronomie. Zu Recht, können sie doch ein Vielfaches an Proteinen, Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen im Vergleich zu Kulturpflanzen enthalten. Ganz ohne Agrochemie, Düngemittel und Züchtung treffen essbare Wildpflanzen den Trend der Nachhaltigkeit.

In Kooperation mit der Stiftung ewilpa® soll im Projekt eine breite Öffentlichkeit mit einem lokalen Ansatz für die Erhaltung und Verwendung von essbaren Wildpflanzen sensibilisiert und mobilisiert werden. Das hierfür nötige Wissen kann vor Ort und auf der dazugehörigen Online-Plattform erworben werden. Nach dem Motto ich kenn dich – ich nütz dich – ich schütz dich soll die Ressource Natur mit ihren Ökosystemdienstleistungen stärker ins Bewusstsein der Menschen rücken und eine dauerhafte Verhaltensänderung bewirken.

Mit der Anlage des Parks steigt nicht nur die Artenvielfalt heimischer Pflanzen, es werden auch gleichzeitig neue Lebensräume für Insekten, Vögel und verschiedene Kleinlebewesen geschaffen. Mit dem ansteigenden Artenreichtum an Pflanzen erhöht sich auch die Artenvielfalt an Flechten, Kleinstlebewesen, Pilzen, Bakterien und anderen Mikroorganismen im Boden. Damit einhergehend wird ein Vielfaches an klimaschädlichem CO₂ im Boden gebunden.

Angelegte Baumhaine, Hecken, Beerengärten, Plätze für Wildkräuter und Wildgemüse ermöglichen es allen Interessierten sich mit Nüssen, Beeren, Wildgemüse und Wildkräu-



tern auf gesunde Art und Weise selbst zu versorgen.

Durch die zivilgesellschaftliche Netzwerkbildung von lokalen Akteuren wie Umweltschutzverbänden, Kräuterpädagoginnen, Initiativen des Urbanen Gärtnerns, der PH Schwäbisch Gmünd, der HfG Schwäbisch Gmünd, der Universität Stuttgart, dem Grünen Klassenzimmer, lokalen Bildungseinrichtungen und Sozialträgern entsteht hier ein Ort, an dem Umweltbildung aktiv und sinnlich erfahrbar wird. In regelmäßig stattfindenden Workshops, Führungen, im Rahmen des Grünen Klassenzimmers oder bei Aktionen wie den „Wilden Wochen“ können Teilnehmende den Wert von Wildpflanzen für ihre eigene physische und psychische Gesundheit erfahren und erlernen. Neben einer erlebbaren Steigerung der eigenen Lebensqualität, werden ganz nebenbei ökologische Zusammenhänge begreifbar. Die Vermittlung von Artenkenntnis sensibilisiert die Menschen für nachhaltiges Handeln und im besten Falle werden sie als Ehrenamtliche für die Betreuung und Pflege der Fläche gewonnen.

2. Bürgerbeteiligung

Die Erfahrungen der Quartiersarbeit zeigen, dass viele Menschen bereit sind, sich zu engagieren, wenn sie sich von einem Thema angesprochen fühlen und es einen tatsächlichen Gestaltungsspielraum gibt. Durch die frühzeitige Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, diverser Gruppen und zivilgesellschaftlicher Akteure in die Überlegungen und Planungen, haben diese die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und sich das Projekt zu eigen zu machen. Dies führt zu einer stärkeren Vernetzung der Beteiligten und zu einer stärkeren Verortung und Identifikation mit dem Stadtteil.

Geplant ist ein breit angelegter Bürgerbeteiligungsprozess über zwei Jahre, mit finanzieller Unterstützung durch die Allianz für Beteiligung. Das Projekt hat einen Gesamtkostenumfang von 85.000 €. Die beantragte Förderung durch das Land Baden-Württemberg über die Initiative Allianz für Beteiligte e.V. beträgt 68.000 € (Anlage 2).

Ein entsprechender Antrag (Anlage 1) wurde seitens Amts 50 in Absprache mit Amt 11 Anfang September 2021 gestellt. Mit einer Rückmeldung ist Anfang November 2021 zu rechnen.

3. Projektleitung

Im Falle eines positiven Bescheids soll die Arbeitszeit der Stadtteilkoordinatorin der Oststadt, Christa Bareiß, um bis zu 25% aufgestockt werden, um den Beteiligungsprozess federführend zu verantworten. Sie ist ständige Ansprechpartnerin nach innen und außen, führt die Fäden zusammen, sichert die Ergebnisse und trägt die Verantwortung für einen transparenten Prozess. Sie arbeitet verwaltungsintern unter anderem eng mit dem Amt für nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz und Bürgerbeteiligung zusammen und nutzt die bereits bestehenden Netzwerke. Gemeinsam mit dem Förderverein „OSTstadt e.V. - Vielfalt verbinden“ geht sie auf die Bürgerinnen und Bürger und die Institutionen zu, um die Infrastruktur und Nutzungsmöglichkeiten des Parks innerhalb der Vorgaben zu gestalten, später anzulegen und zu pflegen.

Die Beteiligung geht weit über die Planung „am Tisch“ hinaus und eröffnet konkrete Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort durch z. B. gemeinsame Pflanzaktionen oder das Anlegen von Beeten.



Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 85.000 €. Dem gegenüber steht eine Förderung in Höhe von 68.000 €, mit der auch die Stellenaufstockung finanziert wird. Der Eigenmittelanteil der Stadt in Höhe von 17.000 € wird in Form von personellen Ressourcen (Quartiersarbeit Oststadt) und der Bereitstellung von Räumlichkeiten erbracht.